

Pressemappe: Etel Adnan. Poesie der Farben

Etel Adnan. Poesie der Farben

1.4. – 16.7.2023

K20

Pressekonferenz und Vorbesichtigung:

Mittwoch, 29.3.2023, 11 Uhr, K20

Es sprechen:

- Susanne Gaensheimer, Direktorin Kunstsammlung Nordrhein-Westfalen, Düsseldorf
- Sébastien Delot, Kurator, Direktor Lille Métropole Musée d'art moderne
- Kathrin Beßen, Kuratorin der Ausstellung

K21

Inhalt

Presstext zur Ausstellung	2
Eröffnung, Begleitprogramm	7
Ausstellungsvorschau	9
Anhang mit Biographie Etel Adnan und Wandtexten	10

Text- und Bildmaterial zum Download:

Ausstellungsansichten:

www.kunstsammlung.de/de/press/

#K20EtelAdnan

#EtelAdnan

#K20

Umfassende Etel Adnan Ausstellung im K20

Die in Beirut geborene Etel Adnan (1925–2021) war eine libanesisch-US-amerikanische Dichterin, Malerin und Philosophin. Ihr künstlerisches und literarisches Werk zeichnet sich durch einen großen und gelebten Austausch zwischen der arabischen und westlichen Welt aus. Die Ausstellung im K20 präsentiert Arbeiten aus all ihren Schaffensphasen von den 1960er-Jahren bis 2021, und würdigt damit die Vielfalt des mehr als sechs Jahrzehnte überspannenden Werks von Etel Adnan: Gemälde, Zeichnungen, Wandteppiche, Leporellos, Texte und eine große Wandarbeit aus Keramik.

Die Arbeiten Adnans, die ihr Leben zwischen Libanon, Frankreich und Kalifornien verbracht hat, verbinden ganz unterschiedliche Kunstformen, Medien, Sprachen und Kulturen. Nach dem Unabhängigkeitskrieg Algeriens (1954–1962) lehnte sie es ab, weiterhin in der französischen Sprache zu arbeiten und solidarisierte sich mit Algerien: „Ich musste nicht mehr auf Französisch schreiben, ich malte einfach auf Arabisch.“ Ihre politische Klarheit sowie die enge Verbindung zwischen dem Schreiben und dem Malen sind zu einem wesentlichen Merkmal ihres Œuvres geworden.

K21

Die Ausstellung führt anhand einzelner Kapitel durch die unterschiedlichen Phasen im Werk der Künstlerin. Die Kapitel behandeln Themen, die Adnan ihr ganzes Leben begleiteten und großen Einfluss auf ihr Schaffen hatten. Gleichzeitig vermitteln sie einen vertiefenden Einblick in die von Adnan gewählten Gattungen. Auf diese Weise wird nicht nur ein Dialog mit anderen künstlerischen Positionen der klassischen Moderne ermöglicht, sondern auch immer wieder ein Bezug zu den von Adnan gewählten Materialien und Arbeitsweisen hergestellt.

Flankiert werden die Kapitel von Filmen, die aus gemeinsamen Projekten von Adnan mit befreundeten Filmemacherinnen hervorgegangen sind. Sie beleuchten Aspekte ihres künstlerischen Schaffens, aber auch ihr politisches Engagement, Erlebnisse und Erfahrungen des Exils und ihre Suche nach einer Identität zwischen den Kulturen.

Etel Adnan. Poesie der Farben im K20

Exil

Etel Adnans Geschichte beginnt in Smyrna, dem heutigen Izmir (Türkei). Dort begegnen sich ihre griechische Mutter und ihr syrischer Vater. Sie heiraten und fliehen 1923, nach dem Zusammenbruch des Osmanischen Reichs, nach Beirut. 1925 wird Adnan dort geboren. Erfahrung des Exils begleitet Adnan ihr Leben lang. Ihre Malerei und Literatur zeichnet gerade deshalb eine besondere kulturelle Vielschichtigkeit aus.

Abstraktion

Erst 1960 – als Adnan in Sausalito nahe San Francisco lebt und am Dominican College von San Rafael Philosophie unterrichtet – beginnt sie selbst zu malen. Entscheidend ist die Begegnung mit der amerikanischen Künstlerin, Kunstprofessorin und Kollegin Ann O’Hanlon. Die Malerei wird für Adnan zum wichtigen Ausdrucksmittel und tritt neben ihr Schaffen als Dichterin. *„Ich musste nicht mehr einer von ihrer Sprache geprägten Kultur angehören, sondern konnte mich einer offenen Ausdrucksform widmen.“* Bereits in ihren ersten Gemälden wie „Hot“ (ca. 1960, Kunstsammlung Nordrhein-Westfalen) zeigt Adnan eine Vorliebe für Abstraktion. Rechtecke und aus der Bewegung der Malspachtel entwickelte Formen bestimmen neben intensiver Farbigkeit und subtilen Farbkombinationen ihre Kompositionen. Das Kapitel zeichnet den Weg von den frühen bis zu den letzten Werken 2021 nach. Hier ist es gelungen mit Hilfe von Leihgaben aus einer Privatsammlung auch Gemälde aus den 1970er-Jahren zu präsentieren.

Natur

Das Interesse an der Natur ist in Etel Adnans malerischen und lyrischen Werk allgegenwärtig. In ihrer Malerei zeigt sich dies im Motiv des Mount Tamalpais und in Kompositionen mit Elementarformen wie Kreis oder Quadrat. Die wenigen erhaltenen Fotografien und ihre Videoaufnahmen sind ebenfalls Naturphänomenen gewidmet: *„Ich fühle mich zu den einfachsten Bildern hingezogen: der Berg, der Pazifik, die Vögel, die über den Berg fliegen und New York, mit den Wolkenkratzern, das Licht, das sich auf ihnen spiegelt.“*

Tapisseries

Die Kunst der Teppichweberei ist ein wichtiges Medium für Etel Adnan. 1966 reist sie nach Nordafrika, wo sie in Harrania (Ägypten) ein von dem Architekten Ramses Wissa Wassef gegründetes Kunstzentrum besucht. Den Kindern der Region wird dort das Weben von Bildteppichen beigebracht, die sie frei und ohne Vorlage anfertigen. Nach San Francisco zurückgekehrt lässt Adnan einige ihrer Entwürfe als Teppiche weben. Sie besucht Kurse bei der Künstlerin Ida Grae, die mit pflanzlichen Färbemitteln und neuen Formen der Weberei experimentiert. Tapisserie ist ein sehr aufwendiges und teures Medium. Deshalb werden Adnans Entwürfe viele Jahre nicht umgesetzt. Erst in den 2010er-Jahren, als sie zunehmende internationale Aufmerksamkeit erhielt, bekam sie die Möglichkeit zur Umsetzung in Zusammenarbeit mit der Manufaktur Les Ateliers Pinton d’Aubusson-Felletin (Frankreich).

Arabische Welt

„Mein Kopf mußte damals – und das muß er immer noch – mit einem Doppelleben zurechtkommen: Dem leidenschaftlichen Interesse an Amerika und, darunterliegend, einer starken Bindung an die arabische Welt.“ Fast ihr gesamtes Leben verbringt Adnan in den USA, in Frankreich oder immer wieder auch in Beirut. Sie ist eine wichtige Stimme der arabischen Welt. Sie schreibt vor dem Hintergrund des algerischen Unabhängigkeitskriegs (1954–62) und des Libanesischen Bürgerkriegs (1975–90) und formuliert die Forderung nach mehr politischer Freiheit. Über ihre zeitweilige persönliche Abkehr von der französischen Sprache findet sie zur Malerei und zum Medium des Leporellos. Für ihre

Faltbücher ist sie mit vielen zeitgenössischen arabischen Dichter*innen in Kontakt, deren Texte sie in das Papierformat einschreibt und mit Zeichnungen oder Aquarellen kombiniert. Ausstellungshighlights sind die Leporellos „Al-Sayyab, Die Mutter und die verlorene Tochter“ (1970) oder „Untitled“ (1971) aus dem Mathaf: Arab Museum of Modern Art, Doha, welche erstmals in Europa gezeigt werden.

Städte

Adnan lässt sich stets von den Städten, die sie besucht und in denen sie sich niederlässt, inspirieren. Beirut, Paris, San Francisco und Berkeley, New York. In ihren Werken – ihrem Film „Motion“, vielen Zeichnungen und Leporellos – zeigt sie die Stadt als eine sich ständig verändernde Landschaft und als unerschöpfliche Inspirationsquelle. So zeigt „Motion“ (2012) in kurzen Passagen Alltagsmomente, gedreht in Manhattan, Sausalito, San Francisco oder dem Yosemite Park.

Krieg

Zu den Themen, die Etel Adnan immer wieder beschäftigen und ihr Werk durchziehen, zählt der Krieg. Der Vietnamkrieg (1955–75) veranlasst sie zu ihrer ersten politischen Äußerung. Nach Kriegseintritt der USA schreibt sie 1965 ihr erstes Gedicht in englischer Sprache. Als Reaktion auf den Ausbruch des Libanesischen Bürgerkriegs (1975–90) verlässt sie Beirut. In Paris schreibt sie in Reaktion darauf einen ihrer bekanntesten Texte, den Roman „Sitt Marie-Rose“, der 1978 in Frankreich erscheint. Der Gedichtzyklus „Arabische Apokalypse“ folgt 1980. Die Ausstellung zeigt das vollständige Manuskript der englischen Ausgabe.

Literatur

In einem eigenen Leseraum wird Adnan als Dichterin, Romanautorin, Essayistin und Journalistin vorgestellt. Lange bevor Etel Adnan Malerin wird, ist sie bereits Dichterin. Ihre frühesten Kindheitserinnerungen verbinden sich mit Schreibübungen und Spaß an Formulierungen. *„Heute betrachte ich diese frühen Fabeleien als eine Art des Geschichtenerzählens, kleine Augenblicke phantasievollen Denkens.“* Adnan schreibt über das, was sie umgibt und beschäftigt: Kunst, Natur, ihre Begegnungen mit anderen Menschen, die politischen und sozialen Umstürze, die sie miterlebt, den Krieg. *„Die Geschichten entspringen einer gelebten Erfahrung; alle sind bis zu einem gewissen Grad autobiografisch, obwohl sie gänzlich fiktional sind.“*

Filme in der Ausstellung

Erstmals wird der 12-minütige Film „Etel and the Moon“ (2023) von Marie Valentine Reagan in einem Ausstellungskontext zu sehen sein. Er hält einen Monolog Etel Adnans über das Streben der Menschheit ins All und ihre Faszination für alles Kosmische eindrücklich fest. Adnan rezitiert darin Teile ihres Gedichts „Ein Trauermarsch für einen Kosmonauten“, das sie 1968 zum Tod von Jurij Gagarin geschrieben hatte, und kommentiert die Lage des Menschen im Allgemeinen: *„Wenn wir nicht aufpassen, könnten wir verschwinden. Noch bevor wir uns woanders ansiedeln.“* Marie Valentine Regan ist eine amerikanische Filmemacherin, die in Paris lebt. Aus ihrer Zusammenarbeit mit Etel Adnan in den letzten fünf Jahren des Lebens der Künstlerin sind mehrere Projekte

hervorgegangen, darunter der Kurzfilm „Etel and the Moon“ sowie in Arbeit befindliche Werke, wie Installationen und ein Dokumentarfilm über Adnan.

Etel Adnan und die Künstlerin und Filmemacherin Joana Hadjithomas lernen sich Ende der 1990er-Jahre kennen und stellen fest, dass ihre beiden Familien das gleiche Schicksal teilen. Beide mussten die Stadt Smyrna, heute Izmir, verlassen. Diese gemeinsame Erfahrung der Vorfahren bannen Joana Hadjithomas und Khalil Joreige in dem, auf vielen Filmfestivals gezeigten 50-minütigen Film „Ismyrna“ (2015). Etel Adnans Herkunft, ihre Identität zwischen den Kulturen liegt hier begründet.

„Meine Mutter wollte um jeden Preis, dass ich in Smyrna geboren werde. Ich wurde aber in Beirut geboren, dennoch hat sie als meinen Geburtsort Smyrna eingetragen. [...] Wir lebten in zwei Welten: in Beirut mit den Libanesen und den Kindern Beiruts, und wir gingen auch zurück in unsere eigene Welt. Wir lebten in zwei Welten, die voneinander getrennt blieben. Du lebst in einer Fantasiewelt, und durch sie wirst du zu dem, der du bist. Sie ist ein Teil von dem, was du bist.“

Etel Adnan und die Kunstsammlung Nordrhein-Westfalen

2018 konnte die Kunstsammlung Nordrhein-Westfalen unter der Leitung von Prof. Dr. Susanne Gaensheimer bereits Gemälde Adnans ankaufen, die unter anderem zum beeindruckenden Frühwerk der Künstlerin gehören – wie das Gemälde „Persian“ von 1963/64, das den visuellen Auftritt der Düsseldorfer Ausstellung prägt. Diese Erwerbungen fügen sich auf natürliche Weise in die Sammlung des Museums ein, bezieht sich die Künstlerin doch auch auf die Vorkriegsavantgarden wie Paul Klee und Wassily Kandinsky, die genauso wie Henri Matisse zum Grundstock der Kunstsammlung gehören.

Adnans Bezüge zu diesen drei Künstlern sind vielfältig. Während ihrer Zeit als Kunstphilosophiedozentin in Kalifornien nahm Adnan beispielsweise Kandinskys „Über das Geistige in der Kunst“ in ihre Lehre auf. Über Paul Klee, dessen Tagebücher sie las, sobald sie 1964 auf Englisch publiziert wurden, sagte sie: „Ich glaube Klee ist der erste Maler gewesen, in den ich mich verliebt habe. Ich war von ihm wie besessen. Mit ‚besessen‘ meine ich, dass mich seine Gemälde in einen ekstatischen Zustand versetzt haben.“ Diese Auseinandersetzung wird in Form von einzelnen Resonanzen in der Ausstellung „Etel Adnan. Poesie der Farben“ sichtbar: Ausgewählte Werke aus dem Bestand der Kunstsammlung Nordrhein-Westfalen ergänzen die Ausstellung. So wird es erstmals möglich sein, ein Werk von Henri Matisse in direkter Nachbarschaft zu Werken von Adnan zu sehen.

Neuerwerbungen 2022

2022 konnten weitere Ankäufe getätigt werden, die nun erstmals in der Ausstellung präsentiert werden. Es handelt sich um Etel Adnans großformatige Tapisserie „Séjour Estival“, deren Entwurf auf die 1960er-Jahre zurückgeht.

Besonders freut es Prof. Dr. Susanne Gaensheimer, dass es gelungen ist, zwei Keramiken von Simone Fattal zu erwerben. Etel Adnan und die Künstlerin und Kunstkritikerin hatten sich 1972 in Beirut kennengelernt und lebten bis zum Tod Etel Adnans gemeinsam in Paris und Kalifornien.

K20

Medien Mitteilung

29. März 2023

Seite 6/14

Als Kurator der Ausstellung konnte Sébastien Delot gewonnen werden. Er hat Etel Adnan und ihr Arbeiten über lange Jahre begleitet. Delot ist derzeit Direktor des LaM – Lille Métropole, musée d'art modern, d'art contemporain et d'art brut in Frankreich. Er hat in Frankreich und im Ausland Ausstellungen von Alberto Giacometti, Paul Klee, Isamu Noguchi, Guillermo Kuitca und William Kentridge kuratiert. In den Jahren 2002/03 lernte Delot Etel Adnan kennen, Anfang die Zehnerjahre entwickelte sich daraus eine tiefe Freundschaft mit Adnan und ihrer Partnerin Simone Fattal. Es folgten von Delot kuratierte Einzelausstellungen von Etel Adnan im Zentrum Paul Klee in Bern sowie im Mudam Luxembourg – Musée d'Art Moderne Grand-Duc Jean. Für diese erste Retrospektive der amerikanisch-libanesischen Künstlerin in Deutschland wurde er eingeladen, mit K20 und dem Lenbachhaus zusammenzuarbeiten, um eine umfassende Wahrnehmung ihres Werkes zu ermöglichen.

Eine Ausstellung des Lenbachhauses, München, und der Kunstsammlung Nordrhein-Westfalen, Düsseldorf, kuratiert von Sébastien Delot, Direktor LaM, Lille Métropole, musée d'art modern, d'art contemporain et d'art brut.

Die Ausstellung wird gefördert durch die Rudolf-August Oetker-Stiftung.

Medienpartner der Kunstsammlung Nordrhein-Westfalen:

Frankfurter Allgemeine Zeitung

K21

Gefördert durch das Ministerium für Kultur und Wissenschaft des Landes Nordrhein-Westfalen

Katalog zur Ausstellung

Zur Ausstellung ist ein umfangreicher Katalog erschienen.

Herausgegeben von Sébastien Delot, Matthias Mühling, Susanne Gaensheimer

Mit Beiträgen von Etel Adnan, Kathrin Beßen, Sébastien Delot, Simone Fattal, Grégoire

Prangé, Morad Montazami, Melanie Vietmeier, Giovanna Zapperi

Deutsche und englische Ausgabe, 208 Seiten, 34 €

NEU!!!

Freier Eintritt für Kinder und Jugendliche ins K20 und K21

Neue Öffnungszeiten

Ab dem 1. April 2023 gelten für das K20 und K21 neue Öffnungszeiten:

Dienstag – Sonntag, Feiertag 11 – 18 Uhr

Rahmenprogramm zur Ausstellung**ERÖFFNUNG****Donnerstag, 30.3., 19 Uhr****K20**

Es sprechen:

- Susanne Gaensheimer, Direktorin Kunstsammlung Nordrhein-Westfalen, Düsseldorf
- Ina Brandes, Ministerin für Kultur und Wissenschaft des Landes Nordrhein-Westfalen
- Birgit Sander, Vorständin Rudolf-August Oetker-Stiftung
- Sébastien Delot, Kurator der Ausstellung, Direktor LaM, Lille

Sneak Peek - Preview für junge Erwachsene

Donnerstag / 30.3./ 16.00 – 17.30 Uhr

Eintritt frei mit Studierenden- oder Schüler*innenausweis

Anmeldung erforderlich

Düsseldorfer Nacht der Museen

Die Ausstellung mit Art Guides erleben: Besucher*innen der Nacht der Museen haben die Gelegenheit, in der Ausstellung mit Kunsthistoriker*innen ins Gespräch zu kommen.

Samstag / 22. 4. / 19.30 – 24.00 Uhr

Lesungen

Corinna Harfouch liest Etel Adnan

Begleitet von Johannes Gwisdek (Musik und Komposition)

Mittwoch / 5. 7. / 20.00 Uhr

Begrenzte Teilnehmer*innenzahl, Anmeldung erforderlich

Eintritt frei im Rahmen des KPMG-Kunstabends

Usama Al Shahmani: Der Vogel zweifelt nicht am Ort, zu dem er fliegt – Lesung und Gespräch

Freitag / 7. 7. / 17.00 Uhr

17.00 Uhr Führung durch die Ausstellung Etel Adnan für die Teilnehmer*innen der Lesung

18.00 Uhr Lesung & Gespräch mit Usama Al Shahmani

Eintritt 10 Euro – Karten gibt es nur online unter www.literarischer-sommer.eu

Im Rahmen des 24. Literarischen Sommer/Littéraire Zomer 2023

K20

Medien Mitteilung

29. März 2023

Seite 8/14

Dialogführungen

Gülşah Edis-Kıř, Universität Duisburg, und Nesrin Tanç, Kunstsammlung Nordrhein-Westfalen

Mittwoch / 3. 5. / 18.00 – 19.30 Uhr

Eintritt frei im Rahmen des KPMG-Kunstabends

Mehrsprachige Ausstellungsführungen

Zur Ausstellung *Etel Adnan. Poesie der Farben* bietet die Kunstsammlung Nordrhein-Westfalen erstmals mehrsprachige Führungen in Leichter Sprache, für Gehörlose, in Arabischer Sprache, in English, in französischer Sprache, in türkischer Sprache und in ukrainischer Sprache an.

Ausführliche Informationen zu unserem Begleitprogramm finden Sie unter:

<https://www.kunstsammlung.de/de/calendar/>

K21

Ausstellungsvorschau**Chaïm Soutine****2.9.2023 – 14.4.2024****Pressekonferenz: Mittwoch, 30. August 2023, 11 Uhr im K20**

Die Kunstsammlung widmet sich dem großartigen Werk Chaïm Soutines (1893 – 1943). Dessen Gemälde sind Farbexplosionen, schön und drastisch zugleich. Er malt Pagen, Köche, Messdiener; Menschen, die wie er auf der untersten Stufe der Gesellschaft stehen. Mit ihnen, wie mit den Gemälden von wankenden Landschaften und geschlachteten Tiere, erfasst er das zerrissene Lebensgefühl einer ganzen Epoche.

Chaïm Soutine wuchs in Weißrussland auf, 1913 zog er nach Paris. Obwohl die Metropole seine Ersatzheimat wurde, blieb er zeitlebens ein Außenseiter, der die Sprache schlecht beherrschte und dem gesellschaftliche Umgangsformen fremd blieben.

Übergeordnetes Thema der Ausstellung ist die Emigration und die dauerhafte Entwurzelung des Menschen als Folge. Dieses individuelle sowie gesellschaftliche Phänomen spannt den Bogen bis in die heutige Zeit, in der die Heimatlosigkeit fester Bestandteil des modernen Lebensgefühls im 21. Jahrhundert geworden ist.

Soutine, der die Malerei nach 1945 enorm beeinflusste, zählt zu den zentralen Vertretern der klassischen Moderne, in Deutschland wird er in Künstlerkreisen verehrt.

Isaac Julien**16.09.2023 – Februar 2024****Pressekonferenz: Donnerstag, 14. September, 11 Uhr im K21**

Die erste Überblicksausstellung des britischen Künstlers und Filmemachers Isaac Julien (*1960 in London) in Deutschland zeigt die Bandbreite eines bahnbrechenden Werks von seiner Entstehung in den 1980er Jahren bis in die Gegenwart. Juliens kritisches Denken, das vor allem auf eine intensive Auseinandersetzung mit der Kultur und Geschichte des Kolonialismus abzielt, kommt in seinen frühen Filmen ebenso zum Ausdruck wie in den hochästhetischen Filmbildern der großen, international gefeierten Videoinstallationen der letzten 20 Jahre.

Die Ausstellung entsteht in Kooperation mit Tate Britain, London, wo sie vom 27.04.-20.08.2023 zu sehen ist.

Anhang

Biographie Etel Adnan

1925

Etel Adnan wird am 24. Februar 1925 in Beirut (Libanon) geboren. Sie ist die Tochter einer griechischen Mutter und eines syrischen Vaters. Der Vater war Offizier in der Armee des Osmanischen Reichs und an der Militäarakademie ein Klassenkamerad von Kemal Atatürk, dem Begründer der Republik Türkei. Ihre Eltern hatten sich 1913 in Smyrna (heute: Izmir, Türkei) kennengelernt. Es ist der Geburtsort der Mutter. Hier heirateten sie im selben Jahr. Nach der Zerschlagung des Osmanischen Reichs zieht das Paar 1923 nach Beirut.

1925–39

Adnan wächst in einer Familie auf, in der zu Hause Türkisch gesprochen wird. Ihre Mutter unterhält sich mit ihr auf Griechisch. In der katholischen Schule im französischen Protektorat – erst 1944 wird der Libanon unabhängig – wird den Kindern Französisch beigebracht. Angespornt von ihrem Vater beginnt Adnan, die arabische Sprache, die sie täglich in den Straßen hört, zu lernen. Sie zeichnet arabische Kalligrafien und Verse aus einem alten Grammatikbuch ab. Früh zeigt sich Adnans besonderes Interesse an der Schrift und am Schreiben.

Ich liebe, seit ich mich erinnern kann, den Akt des Schreibens. In der Grundschule bekamen wir Wörter vorgesetzt, um die herum wir Sätze konstruieren sollten. Ich schrieb lange Abschnitte, ich freute mich an Feder, Tinte, Seite, und wie die Wörter eines nach dem anderen daherkamen mit einem Gefühl der Rundheit, die angenehm war für Körper und Geist.

1939

Als der Zweite Weltkrieg ausbrach, war ich auf dem Gymnasium. Ich habe miterlebt, wie Beirut eine Stadt von internationaler Bedeutung wurde. Die französische und die britische Armee unterhielten hier Stabsquartiere, und die kosmopolitische Seite der Stadt schillerte so romantisch, wie wir es bis dato nur aus dem Kino kannten. [...] Den richtigen Krieg bekam man dort nicht zu Gesicht, nur die Armeen, die die Welt kurz und klein schlugen.

1945

Adnan ist eine der ersten zwölf Studierenden für Literatur und Philosophie an der École Supérieure des Lettres, die von dem Schriftsteller Gabriel Bounoure an der französischen Botschaft in Beirut gegründet worden war.

In dieser Zeit schreibt sie ihre ersten Gedichte:

Lyrik zu schreiben, begann ich mit zwanzig Jahren, mit einem langen Gedicht, dem ich den Namen „Le Livre de la Mer“ gab, einem Gedicht, das die Beziehung zwischen Sonne und Meer als eine Art kosmische Erotik betrachtet.

1949

Mit einem Stipendium zieht Adnan nach Paris (Frankreich), um an der Sorbonne das Studium der Philosophie fortzusetzen. Sie studiert dort unter anderem bei dem Professor für Ästhetik Étienne Souriau und dem Philosophie-Professor Gaston Bachelard. In Paris lernt Adnan zahlreiche Studierende aus den USA kennen, die sich mit Jazz und Musik im Allgemeinen beschäftigen. Einige von ihnen motivieren sie, in Berkeley (Kalifornien) weiterzustudieren.

1955

Adnan zieht in die Bay Area bei San Francisco und schreibt sich an der University of California in Berkeley ein. Hier beginnt sie eine – nie vollendete – Doktorarbeit in Ästhetik. Sie erlebt eine besondere politische wie künstlerische Aufbruchstimmung, die u.a. von den literarischen Bewegungen der San Francisco Renaissance und der Beat Generation sowie der Hippie- und der großen Studierendenbewegung getragen wird.

Es war eine vollständige Umwälzung des Denkens, ein Erdbeben. 1955 von der Sorbonne nach Berkeley zu gehen, war wie den Planet zu wechseln.

1957

Einige arabische Dichter*innen um Yusuf al-Khal gründen die arabische Literaturzeitschrift „Shi'ir“, die amerikanische und europäische Gedichte in arabischer Übersetzung abdruckt und als Experimentierlabor der Lyrikproduktion aus aller Welt gilt. Etel Adnan veröffentlicht darin ihre ersten ins Arabische übersetzten Gedichte.

Adnan verbringt einige Monate in Mexiko. Es ist eine wichtige Reise mit vielen tiefgreifenden Erlebnissen. Sie besucht Puerto Vallarta, Guadalajara, Mérida und Mexiko-Stadt, wo sie insbesondere von den großen Wandmosaiken der Universität beeindruckt ist. Anschließend geht sie für ein weiteres Studienjahr nach Harvard (Massachusetts).

1958

Adnan tritt eine Stelle als Dozentin für Kunstphilosophie am Dominican College of San Rafael an. In ihrem Unterricht behandelt sie u.a. die kunsttheoretischen Schriften von Wassily Kandinsky. Sie wohnt in Sausalito, einer kleinen Stadt im Norden von San Francisco. Von ihrer Wohnung aus schaut sie auf den Berg Tamalpais, der bald zu einem der wichtigsten Motive in ihren Arbeiten wird.

1959

Die Nachrichten aus dem algerischen Unabhängigkeitskrieg (1954–62) erschüttern sie. *Die Zeitungen brachten regelmäßig Berichte über den Tod von Algeriern, Nachrichten über Grausamkeiten, wie sie Gewalt in größerem Maßstab immer zu begleiten scheinen. Mir wurde plötzlich, und mit einer ziemlichen Heftigkeit, bewusst, dass ich spontan und ganz natürlicherweise Partei ergriffen hatte, dass ich emotional an diesem Krieg teilnahm und dass es mich anekelte, mich auf Französisch ausdrücken zu müssen.*

Sie findet durch die Begegnung mit der Kunstprofessorin Ann O'Hanlon, der Leiterin des Bereichs Kunst an ihrem College, zur Malerei und gewinnt damit ein neues künstlerisches Ausdrucksmittel.

Ich musste nicht mehr auf Französisch schreiben, ich malte einfach auf Arabisch.

1961

Adnan entdeckt für sich das Leporello als weiteres Medium. Dabei handelt es sich um japanische Hefte, die sich ziehharmonikaartig entfalten lassen.

Ich liebe das Fließen, das vermeintliche Fehlen von Begrenzungen, die Erscheinung dieser endlos sich entfaltenden Papiere. China und Japan verstanden schon früh, dass man ein Bild genauso liest wie Zeilen, die aus Wörtern bestehen.

Die Form des Leporellos bietet ihr Raum für die wiederaufgenommene Praxis der Kalligrafie und vielfältige Verbindungen von Text und Bild.

Jahr für Jahr arbeitete ich an diesen langen Blättern, horizontalen Rollen, mit meiner unvollkommenen Handschrift, wohl wissend, dass es das Gegenteil der klassischen Kalligraphie war, worum es hier ging.

Im selben Jahr hat Adnan ihre erste Einzelausstellung in der Galerie von Ann und Richard O'Hanlon in Mill Valley (Kalifornien).

1964

Adnan liest begeistert die Tagebücher des Malers Paul Klee, die in diesem Jahr in englischer Übersetzung erscheinen.

1965

Der Vietnamkrieg (1955–75) wird nach dem Kriegseintritt der USA 1964 auch dort kontrovers diskutiert und sorgt für ein explosives gesellschaftliches Klima. Viele Intellektuelle engagieren sich, nehmen in ihren Werken Stellung zu den Ereignissen und positionieren sich gegen den Krieg. Adnan äußert sich zum ersten Mal politisch und formuliert 1965 ihr erstes Gedicht in englischer Sprache.

Die Dichter schrieben gegen den Krieg [...] Ich kam nach Hause, spannte ein Blatt Papier in die Schreibmaschine und schrieb wie nebenbei ein Gedicht: „Die Ballade vom einsamen Ritter im heutigen Amerika“ [...] Ich war Dichterin in der englischen Sprache geworden! Ich schrieb noch ein paar weitere Gedichte, unter dem Eindruck der Emotionen und Ereignisse, und fühlte mich als Teil einer großen Bewegung amerikanischer Dichter zu einem Zeitpunkt, da die Poesie in diesem Land zu sprießen schien wie Gras, wie Musik.

1966

Adnan veröffentlicht mit „Moonshots“ ihren ersten Gedichtband. Ein Freisemester erlaubt ihr eine ausgedehnte Reise nach Marokko, Tunesien, Libyen, Jordanien und Ägypten. In Harrania (Ägypten) besucht sie ein Kunstzentrum, das der Architekt Ramses Wissa Wassef 1951 gegründet hat und in dem Kinder in der Kunst der Teppichweberei unterrichtet werden.

1967

Auf ihrer Reise lernt Adnan einen tunesischen Teppichweber kennen. Zurück in San Francisco schickt sie ihm zwei Zeichnungen, die er als Tapisserien webt. Es sind ihre ersten Wandteppiche. Zur gleichen Zeit macht Adnan in San Francisco Bekanntschaft mit dem Teppichweber Hal Painter, dem späteren Begründer der American Tapestry Alliance. Sie gewinnt ihn für eine Zusammenarbeit und lässt ihn einige ihrer Vorlagen umsetzen.

1968

Die Künstlerin Ida Grae, die sich mit neuen Formen der Weberei und dem Färben von Wolle mit pflanzlichen Farben befasst, nimmt ihre Lehrtätigkeit am Dominican College of San Rafael auf. Adnan besucht ihre Kurse und berichtet später in Briefen von ihrer neuen Leidenschaft.

1972

Aufgrund gesundheitlicher Probleme verlässt Adnan die USA und kehrt nach Beirut zurück. Der Chefredakteur der neugegründeten französischsprachigen Tageszeitung „al-Safa“ bietet ihr die Leitung der Kulturredaktion an. Adnan verfasst Artikel über Jazz, Popmusik, Literatur, Film, Theater und bildende Kunst. Zwei Jahre später wird die Zeitung eingestellt. Adnan wechselt zur Beiruter Tageszeitung „L'Orient-Le Jour“.

Adnan lernt die Künstlerin und Kunstkritikerin Simone Fattal kennen, die ihre Lebensgefährtin wird.

1975

Während Adnan in Beirut lebt, bricht nach langjährigen politischen Unruhen und Konflikten der libanesischer Bürgerkrieg aus.

Die Leben der Leute explodierten wie die Gebäude und wie die Brocken der einstürzenden Häuser zerstreuten sie sich in alle Richtungen. Die frankophonen Libanesen gingen nach Paris [...] Ich ging zwei Jahre nach Kriegsausbruch nach Paris, nicht um mich dort niederzulassen, sondern um abzuwarten, bis sich die Dinge in Beirut beruhigten.

1978

Adnan veröffentlicht ihren Roman „Sitt Marie-Rose“, den sie ein Jahr zuvor in Paris in Reaktion auf einen der vielen tragischen Todesfälle des libanesischen Bürgerkriegs verfasst hat. Das Buch erscheint in Beirut zunächst in arabischer Übersetzung, bevor die französische Originalausgabe veröffentlicht wird. Es wird in zehn Sprachen übersetzt. Es wird zum Klassiker der Antikriegsliteratur. 2009 wird eine Bühnenfassung vom Forum Freies Theater in Düsseldorf uraufgeführt. Adnan erhält für „Sitt Marie-Rose“ den Prix de l'amitié franco-arabe.

Wegen des Romans erhält Adnan Todesdrohungen. Sie beschließt, den Libanon für immer zu verlassen, und kehrt in die USA zurück. Sie widmet sich vollständig der Malerei und der Schriftstellerei. Von hier aus beobachtet und kommentiert sie in ihrer Arbeit die Krisen der Welt.

1980

Adnan veröffentlicht den bedrückenden Gedichtzyklus „Arabische Apokalypse“. In dem Werk verbindet sie Zeichnen und Schreiben miteinander.

In ‚Arabische Apokalypse‘ sind die Zeichen randvoll mit Gefühlen. Mehr kann ich nicht ausdrücken. Ich habe den Text mit der Hand geschrieben und manchmal bei einem Wort instinktiv eine kleine Zeichnung, ein Bildzeichen dazu gekritzelt, und habe es dann so gelassen.

1984

Auf Bitten des Theaterregisseurs und Künstlers Robert Wilson verfasst Adnan den französischen Teil von „the CIVIL warS: a tree is best measured when it is down“, einem sechsteilig geplanten, mehrsprachigen Opernprojekt über den Amerikanischen Bürgerkrieg. Die Musik zum französisch-sprachigen Libretto von Adnan komponiert Gavin Bryars.

1985–2010

Adnan veröffentlicht zahlreiche weitere Bücher mit Essays und Gedichten und stellt ihre Gemälde in der ganzen Welt aus. Sie wird zu einer vielbeachteten, unabhängigen Stimme in den Diskursen über politische und feministische Themen.

2010

Das Al Madina Theatre in Beirut würdigt Adnan mit einer umfassenden Hommage. Der Etel Adnan Award for Women Playwrights wird ins Leben gerufen, um Schriftstellerinnen in der arabischen Welt zu unterstützen und zu fördern.

Adnan erhält von der amerikanischen Literaturorganisation Radius of Arab American Writers (RAWI) den Preis für ihr Lebenswerk.

2012

Mit der Teilnahme an der dOCUMENTA (13) in Kassel (Deutschland) findet das malerische Werk von Adnan größere internationale Anerkennung.

In diesem Jahr zieht Adnan endgültig nach Paris.

2017

Erstmals wird der Etel Adnan Poetry Prize der University of Arkansas Press und des RAWI verliehen.

2021

Am 14. November 2021 stirbt Etel Adnan im Alter von 96 Jahren in ihrer Pariser Wohnung.

Alle Zitate von Etel Adnan in der Biografie und den Wandtexten sind aus ihren Publikationen „Aufwachsen im Libanon, Schriftstellerin werden“, „Schreiben in einer fremden Sprache“, „Reise zum Mount Tamalpais“, „Paris, Paris“, „Reise, Krieg und Exil“, „In einer Kriegszeit leben“, „Das Leben ist ein Gewebe“ sowie aus „Gespräch mit Etel Adnan“ von Hans Ulrich Obrist und dem Film „Ismyrna“ von Joana Hadjithomas & Khalil Joreige entnommen.